Swissair Oldies-Jahrestreffen in Solothurn 2012

«Let's get together» in der schönsten Barockstadt der Schweiz



Claudine Muscionico, Fotos Claudine Muscionico/Silva Schrank-Feldmann

Das Sprichwort «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel» traf genau auf diesen Samstag, den 8. September 2012, zu. Ein stahlblauer Himmel erwartete die rund 180 Gäste, welche aus der ganzen Schweiz anreisten. Eigentlich nicht verwunderlich, dass Petrus ein Einsehen mit den Swissair Oldies hatte - waren sie ihm doch immer besonders nah gewesen in all den Tausenden von Flugstunden am Himmel.

Am Fusse der wunderschönen St.-Ursen- rische Baudenkmäler und schmucke Brun-Kathedrale trafen wir uns um 10.45 Uhr. nen. Daneben erfuhren wir Geschichten Wie jeden Samstag fand auf diesem Platz

der grosse Wochenmarkt statt, sodass die anwesenden Stadtführerinnen und Organisatorinnen bald die grösste Mühe hatten, ihre Schäfchen noch zu finden. Gross war die Wiedersehensfreude und das Geschnatter – Umarmungen hier, Küsschen dort! Manch ein Solothurner blickte erstaunt auf die immer grösser werdende Gruppe, die sich zudem noch in einigen anderen «Sprachen» unterhielt als auf «Soledurnisch».

Während der Stadtführung in der verkehrsfreien Altstadt besichtigten wir histoüber fremde Herren. 1530–1792 residierte die französische Botschaft in der Schweiz in Solothurn, daher wird die Stadt auch Ambassadorenstadt genannt.

Um 12.15 Uhr, nach einem kurzen Bummel über den «Märet», traf man sich in der Jesuitenkirche zum Orgelkonzert. Die Oldies bestaunten zuerst die Schönheit der Kirche. Erbaut zwischen 1680 und 1689, wird sie als eines der besten Barockbauwerke der Schweiz bezeichnet. Frau Suzanne Zgraggen, Domorganistin der Kathedrale St. Urs und Viktor, hielt eine kurze Willkommensrede und spielte anschliessend einige Stücke auf der alten Orgel.

Angesichts des warmen Wetters war es nun wirklich Zeit für einen Apéro! Im Garten des Palais Besenval, mit wunderbarem Blick auf die Aare, durften wir dann diesen geniessen. Stadtpräsident und Nationalrat Kurt Fluri hielt eine kurze Ansprache. Freundlicherweise wurde der Apéro zum Teil von der Stadt Solothurn offeriert, wobei leider die Häppchen vergessen gingen. Die Oldies schwärmten aber vom Wein «Domaine de Soleure» - Bürgerwein von Solothurn.

Langsam begannen die Mägen zu knurren und die Gesellschaft zog in den grossen Saal vom Landhaus. Die grossen, runden Tische waren festlich gedeckt. Die Organisatorinnen hatten am Abend vor dem Anlass zahlreiche Gestecke mit Sonnenblumen angefertigt. Das feine Menu startete mit einer Solothurner Spezialität, dem Solothurner «Wysüppli». Beim gemütlichen Zusammensein verging die Zeit wie im Flug, und schon bald war es an der Zeit, Abschied zu nehmen. Beflügelt vom Wiedersehen mit vielen alten Freunden und Bekannten zogen die Oldies in alle Himmelsrichtungen davon.

Eines ist gewiss, viele der Oldies kommen wieder einmal zu Besuch nach Solothurn!

Liebe Oldies

Gemäss dem Bundesamt für Statistik engagieren sich in der Schweiz rund 1,3 Milllionen Menschen in einem Verein oder einer Organisation. Weitere 1,5 Millionen Menschen leisten informell Freiwilligenarbeit.

Wenn ich diese Zahlen mit den - zugegebenermassen sehr subjektiven - Beobachtungen aus meinem Bekanntenkreis vergleiche, komme ich zum Schluss, dass der Anteil der FreiwilligenarbeiterInnen unter den «Oldies» überdurchschnittlich hoch sein muss! Der unermüdliche Einsatz des Vorstandes, der Freiwilligen der Tante JU oder die Bearbeitung des Swissair-Fotoarchivs der ETH durch die zahlreichen Oldies, könnte ja noch mit der swissairbedingten «Kernkompetenz» erklärbar sein.

Aber wie wird das grosse Engagement der vielen Tixi-FahrerInnen, Treuhand-Hilfen oder Besuchsorganisation der Pro Senectute und all den zahllosen Frondienststunden in Vereinen und Organisationen erklärt? Wo immer ich mich in meinen eigenen, bescheidenen Aktivitäten umsehe oder umhöre, immer sagt mir der oder die Personalverantwortliche am Telefon spontan, sie hätten bereits einige «Ex-Swissairler/-innen» dabei. Es scheint beinahe so eine Art «Gütesiegel» für die Seriosität der karikativen Tätigkeit zu sein, wenn sich Swissairler/-innen beteiligen!

Alt Bundesrat Moritz Leuenberger lieferte mit seiner Aussage zum europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit vermutlich einen Schlüssel zum Verstehen dieses Rätsels:

«Wer (heute) Gutes kriegt, gibt morgen Gutes weiter!»

Ich glaube fest daran, dass wir Oldies in der Hoch-Zeit unserer Swissair-Familie so viel Gutes «gekriegt», – sprich erlebt – haben, dass es uns ein natürliches Bedürfnis ist und bleiben wird, einen kleinen Teil davon weiterzugeben.

In diesem Sinne – weiter so!

Joerg Drittenbass

Inhalt:

Besuch des Paketzentrums	2
Badener Herbstanlass	2
Flughafenführung	΄.
Regionalgruppen	4-
Dampfbahn Furka-Bergstrecke	(
Der letzte Navigator	(
Schweizer Archivtag	,
Unglaubliche Geschichten	

Ostschweizer Oldies



Interessantes Postzentrum Frauenfeld



Der neue Veranstaltungsort kam gut an

Herbstanlass in Kloten Schweizer Archivtag



Spannende Bilder aus alter Zeit Seite 7

Solothurner Wysüppli

Zutaten für 6 Personen

5 dl Weisswein Domaine de Soleure

5 dl Wasser

50 g Butter

2 Esslöffel Mehl1–2 Würfel Hühnerbouillon

1 mittlere Karotte

½ Knollensellerie (klein)

½ Zwiebel

½ Lauchstängel (weiss)

1 Lorbeerblatt

1 Zweig frischer Thymian

Salz Pfeffer

1 dl Rahm

Zubereitung

Die halbe Zwiebel hacken, die geschälten Gemüse in feine Streifen schneiden. 50 g Butter in die Pfanne geben, Zwiebel beifügen, leicht blond anschwitzen. Gemüse kurz mitdämpfen, mit Mehl bestäuben.

Weisswein und Wasser zugeben, langsam köcheln.

1–2 Würfel Hühnerbouillon und alle übrigen Zutaten beigeben und 15 Minuten köcheln lassen. Lorbeerblatt und Thymianzweig herausnehmen.

Vor dem Servieren 1 dl Rahm zugeben.



Marianne Schneiter-Büttiker, Hortensia Ernst-Eggenberger, Evelyne Meier-Ritter





Regionalgruppe Ostschweiz

Die Swissair Oldies Ostschweiz besuchten das Paketzentrum in Frauenfeld



Silva Schrank-Feldmann

Ende Oktober fand sich eine stattliche Gruppe Oldies am Bahnhof Frauenfeld ein, um mit dem Extrabus ins Paketzentrum zu fahren. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und gleich in die posteigene Kantine geführt, wo wir ein feines Mittagessen zu einem sehr moderaten Preis erstehen konnten. Um einen generellen Eindruck zubekommen, was bei der Besichtigung auf uns zukommen würde, wurde uns vor der Führung ein Film ge-

zeigt. Letztlich auch wegen des Verbots in der Anlage selbst zu fotografieren.

Was uns bei der Führung gezeigt wurde, überstieg unsere Erwartungen. Pakete fuhren auf unzähligen Förderbändern an uns vorbei und wurden wie von Geisterhand in die richtigen Container – schliesslich gar in die richtigen Lastwagen oder Eisenbahnwagen befördert. Das geschieht dank Scannern, welche die Adressen bei der Einlieferung ins Zentrum einlesen. Damit dies problemlos funktioniert, ist es total

wichtig, dass die Adresse korrekt ausgefüllt und am richtigen Ort auf dem Paket positioniert wird, auf der rechten Seite unten. So soll man z. B. beim Ausfüllen der Adresse auf keinen Fall eine Leerzeile lassen und die zutreffende PLZ verwenden. Aber das wisst ihr ja sicher alle!

Was da in einem Tag automatisch sortiert und weitergeleitet wird und wie viele Leute da beschäftigt sind, kann ich nicht mehr sagen, habe diese Zahlen leider nicht gespeichert, sie sind aber enorm! Wenn mich nicht alles täuscht, sind es pro Tag gegen eine halbe Million Sendungen.

Von dem, was wir sahen, waren wir echt beeindruckt. Nach dem äusserst interessanten Rundgang überraschte uns die Post mit einem Zvieri und mit einer gelben Plastiktasche – was wohl ist denn da drin?

PR-Material natürlich! Postkonforme Selbstklebe-Adressetiketten und ein Gutschein für den Paketversand Inland: 30 kg für nur Fr. 3.—! Jeder von uns spart damit Fr. 22.—!

Ihr seht, es lohnt sich so oder so, das Paketzentrum Frauenfeld oder auch ein anderes, es gibt deren 3 in der ganzen Schweiz, zu besuchen!



Der «Umzug» nach Kloten ist gut angekommen

Badener Herbstanlass in Kloten

Traditionen sind gut – Neuheiten können besser sein. Der Umzug des Oldies-Herbstanlasses von Baden nach Kloten war erfolgreich. Organisatorin Evelyne Meier wurde mit einem Grossaufmarsch belohnt.

Olav Brunner

Es ist müssig darüber zu rätseln, ob der neue Ort im Stadtsaal Kloten oder das Thema des Abends, die REGA, an einem trüben Novemberabend 149 Oldies an den Herbstanlass in die Flughafenstadt lockten. Fakt ist: So viele waren es noch nie, und alles stimmte bestens. Der Referent des Abends, René Fritschi, Leiter des Gönnercenters der REGA, vermittelte während seines kurzweiligen Vortrags interessante Daten über die ehemalige Schweizerische Rettungsflugwacht, und den Oldies blieb genügend Zeit, Freundschaften zu pflegen.

In der Schweiz begann die Rettung aus der Luft im November 1946. Damals strandete, nach einem Irrflug durch die Alpen und begleitet von einem Heer von Schutzengeln, eine DC-3 Dakota unsanft auf dem Gauligletscher im Berner Oberland. Mit zwei Fiseler-Störchen der Fliegertruppen wurden die teils verletzten vier Besatzungsmitglieder und acht Passagiere von ihrem eisigen Landeplatz heil ins Tal geflogen. Darauf gründeten 1952 echte Pioniere die Schweizerische Rettungsflugwacht. Berühmte Piloten waren mit dabei, Fredy Wissel im Engadin und der «Adler von Sion», Hermann Geiger, im Wallis.

Heute beschäftigt die REGA 320 Mitarbeitende und flog im vergangenen Jahr 14 000 Einsätze. 2,4 Millionen Gönner finanzieren das Unternehmen. 17 Helikopter und 3 Jets stehen täglich bereit, um Leben zu retten. Krankentransporte beanspruchen die

meisten Einsätze, gefolgt von Wintersportund Verkehrsunfällen. Auch Tiere werden immer wieder von der REGA gerettet. Ob die allerdings den Flug, in einem Netz am Helikopter baumelnd, geniessen können, ist eher fraglich. 838 Patienten brachte die REGA 2011 mit den drei Jets von Destinationen auf allen Erdteilen zurück in die Schweiz. Das kann tüchtig ins Geld gehen. Ein Flug von der Insel Samos nach Zürich kostet 21 600 Franken, und von Australien zurück in die Heimat reichen 200000 Franken nicht. Bei allen Flügen ist immer ein Arzt dabei, um am Unfallort und während des Fluges Erste Hilfe zu leisten. Übrigens: Was bedeutet der Name REGA? Er ist ein typischer schweizerischer Kompromiss, zusammengesetzt aus Rettungsflugwacht und Garde Aérienne oder Guardia Aerea.

Nach dem interessanten Referat von René Fritschi, er war übrigens vor seiner Beschäftigung bei der REGA im Passagierbereich unserer Swissair tätig, trafen sich die Oldies zum offerierten Apéro. Und die Geschichten begannen zu sprudeln. Kunststück, bei geschätzten 1,5 Millionen Flugstunden, welche sich in Kloten trafen. Nur die Genderfrage ist noch nicht gelöst. 110 Frauen standen 39 Männern gegenüber, eine Männerquote drängt sich auf!

Selbst beim anschliessenden Nachtessen nahm der Gesprächspegel kaum ab. Wir Oldies erlebten wohl die interessanteste Zeit in der Geschichte der Luftfahrt und arbeiteten einst bei einer Rolls Royce-Airline in einem Luxussegment. Da bleiben gute Erinnerungen nicht aus. Und die schlechten bekommen beim Erzählen immer mehr Glanz. Zum Schluss: Ein grosser Dank an Evelyne Meier, sie organisierte, wie bereits den Maibummel, auch den Anlass in Kloten.





Ursula Egloff-Kälin, (v.l.) Erica Trachsel und Ruth Veit-Wiesli

Das Interesse an Flughafenführungen reisst nicht ab

Der Flughafen wird nicht älter, er wird immer besser



Das Passagiergepäck wird geladen.

Wie sieht der Flughafen heute aus, was läuft «hinter den Kulissen»? Wegen grosser Nachfrage wurden die allseits beliebten Führungen am 9. und 10. Oktober 2012 wiederholt. Wiederum mussten zahlreiche Oldies enttäuscht und auf eine weitere Führung verwiesen werden. Am 1. und 2. Oktober dieses Jahres bietet sich eine zusätzliche Gelegenheit.

Als ob wir das erste Mal dort wären, löcherten wir unsere Führer, Heinz Gretler, Jürg Müller und die «Neue», Monika Wirz, mit Fragen. Dadurch waren diese aber nicht aus der Ruhe zu bringen und wussten auf jede Frage eine Antwort. Erstaunlich, was wir da erfuhren! Wer

Monika Sennhauser-Wagner wusste schon, dass ein Transferbereich D für Nichteinreiseberechtigte existiert, ein richtiges kleines Hotel? Oder, dass die Swiss-Schwester Edelweiss (seit 1995) die älteste am Flughafen Zürich beheimatete Airline ist? Das Dock E ist vorbildlich genutzt: In den 330 Pfählen, auf denen dieser Bau steht, sind Erdsonden für die Heizung eingelassen. Solarzellen sorgen für Strom, und die Toilettenspülungen werden vom Regenwasser gespie-

> Natürlich genossen wir nach diesen interessanten zwei Stunden den angebotenen Apéro riche. Zudem brauchten wir jetzt auch Zeit, um uns mit den anderen Oldies über frühere Zeiten und die Gegenwart zu unterhalten.

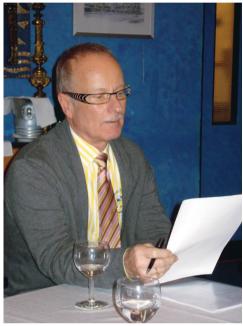
Liebe Swissair Oldies

Was planen unsere Regionalgruppen? Wie sieht das Jahresprogramm der Oldies aus? Neuigkeiten aus der Fliegerei und interessante Links findet man auf unserer aktuellen, von Kathrin Kraus gepflegten Homepage. Ein Besuch lohnt sich: www.swissairoldies.ch

Daneben ein paar Berichte der einzelnen Gruppen. Bitte beachtet, dass Regionalgruppenmitglieder nicht automatisch Swissair Oldies-Mitglieder sind!

Regionalgruppe Basel/Nordwestschweiz

Erfolgreicher Stabwechsel von Edith zu Edith



Donatus Durtschi, Event Manager

Edith Wyss

Dieses Ritual wiederholt sich alljährlich im Januar und verläuft doch nie ganz gleich: Die Jahresversammlung der Vereinigung Swissair Oldies Basel/Nordwestschweiz mit Programmgestaltung. Am selben Ort wie immer, hatte sie am 17. Januar stattgefunden, im Restaurant Spillmann am Rhein. 31 Oldies haben der Einladung Folge geleistet, nicht nur aus den beiden Basel, sondern auch aus Winterthur und dem Tessin. Ein Mitglied aus den Reihen der Youngsters kam sogar direkt von einem verspäteten Swiss-Flug, auf welchem sie notabene «on duty» war.

Wie üblich hatte der Programmverlauf drei Hauptthemen vorgesehen: Zuerst eine kurze Pseudogeneralversammlung mit Unterbreitung der Jahreszahlen von un-

serer Kassierin Jacqueline Petitjean, dann die Programmgestaltung für die bevorstehenden 11 Monate im angefangenen Jahr und anschliessend ein, von der Vereinigung gestifteter Apéro und das Nachtessen. Abweichend vom üblichen Prozedere war diesmal, dass Edith Wyss ihr Amt als - nicht Präsidentin, das gibt es in unserer Vereinigung nicht - sondern Koordinatorin für alles Administrative per Ende 2012 an Edith Schmidli-Joho übergeben konnte. Ein Glücksfall, dieser Stabwechsel von Edith zu Edith, da man sich bekanntlich um solche «Ämtli» nicht gerade reisst und sich die Suche nach Ersatz meistens als sehr schwierig erweist. Deshalb auch wurde die neue Amtsinhaberin mit frenetischem Applaus willkommen geheissen, so quasi als Dankeschön für den naht- und problemlosen Übergang, welcher letztendlich den Weiterbestand der Vereinigung sicherstellt.

Dank einer fast generalstabsmässigen Vorbereitung der Programmgestaltung von unserem Donatus konnten innert kürzester Zeit die monatlichen Anlässe definiert und jeweils einer Person für die entsprechende Organisation zugeteilt werden. Als Zeichen der Wertschätzung seines Engagements wurde Donatus ab sofort und einstimmig zum Event-Manager ernannt. Das Jahresprogramm verheisst viele interessante und abwechslungsreiche Aktivitäten, siehe: «Termine». Und dies jeweils mit anschliessendem Nachtessen und gemütlichem Zusammensein. Kaum zu glauben, dass nachdem so viele Ideen für das laufende Jahr realisiert werden - unser Fundus an Vorschlägen noch nicht aufgebraucht ist. Mit einem solch reichen Vorratspolster lässt sich dereinst dann getrost das Ritual für den Januar 2014 ins Auge fassen!



v.l. Edith Schmidli, Edith Wyss,



v.l. Jacqueline Petitjean



Gruppe bei der Programmgestaltung

Swissair Oldies-Regionalgruppe Solothurn und Umgebung

Lotti von Arx-Lütolf

Wie bekannt, hatten wir das grosse Vergnügen, das Jahrestreffen 2012 für die Swissair Oldies zu organisieren! Für alle, die uns noch nicht kennen, hier eine kurze Vorstellung:

Unserer Regionalgruppe gehören rund 30 Mitglieder an. Pro Jahr treffen wir uns zweimal für einen Anlass. Dieser dauert, je nach Aktivität, länger oder kürzer, wobei uns allen natürlich länger lieber ist! Letztes Jahr besuchten wir in Niederbuchsitten die «Jura World of Coffee» und hatten zuvor eine interessante Füh-

rung in der Schälismühle in Oberbuchsitten. Die Besichtigung des Gugelmann Museums in Schönenwerd sowie eine kundige Führung bei einem Glasmacher in Büren an der Aare standen ebenfalls schon auf unserem Programm. Als Abschluss eines Anlasses freuen wir uns natürlich immer auf ein kulinarisches Highlight, auf welches wir alle ungern verzichten würden.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen! Wer Lust und Interesse hat, der melde sich doch bei mir: vonarx.ch@bluewin.ch.



Stamm in Thalwil und in der Stadt Zürich

Ruedi Bertschinger

Nachdem meine Frau Bettina, FCG, und ich am Anfang dieses Jahrhunderts (tönt gut!) den Oldies beigetreten sind, nahmen wir zum ersten Mal am Jahrestreff in Lugano teil. Da kam uns die Idee, einen Stamm auch in unserer Gegend, am «linken Zürisee», zu organisieren. Man traf wohl mal KollegenInnen in der Migros, im Dorf, in der Badi oder sonst an einer «Hundsverlochete», dies aber eher zufällig. So «kratzte» ich mir bekannte

Adressen von ehemaligen aber auch noch aktiven Flight Attendants zusammen, und das erste Treffen fand im Dezember 2004 statt. Es waren anfangs vielleicht 20 bis 30 Namen, schnell kamen aber weitere dazu.

Schneeballmässig erhielt ich immer wieder Adressen von neuen Interessierten und eröffnete alsbald eine Gästeliste. Oldies ausserhalb von unserem Einzugsgebiet sind gleichberechtigt! Inzwischen schreibe ich nun jeweils über hundert Kolle-

gen/-innen an. Ein lockeres Bündnis, ohne Statuten, ohne Aufwand; eine Mail-Einladung etwa eine Woche vor dem Stamm, keine An- bzw. Abmeldung, wer da ist, ist da – fertig. Natürlich hat sich auch hier ein «harter Kern» gebildet.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag der geraden Monate zwischen 14 und 16 Uhr im Hotel Sedartis beim Bahnhof Thalwil. Mal erscheinen etwa sechs Personen, manchmal über 20.

Da es in Zürich keine eigentliche Swissair Oldies-Regionalgruppe gibt und ein Stamm offensichtlich einem Bedürfnis entspricht, kam bei mir dann die Idee auf, etwas in der Stadt Zürich auf die Beine zu stellen. Der Stadtzürcher Stamm findet jeden letzten Dienstag des Monats in der Wings Lounge am Limmatquai 54 statt. Wichtig: Dieser Stamm beginnt jeweils um 16 Uhr, da die Wings Lounge erst zu diesem Zeitpunkt öffnet. Wie dieser Stamm besucht wird, ist mir eigentlich nicht bekannt, da ich auch schon lange nicht mehr dabei war.

Selbstverständlich sind auch alle Basler, Berner, Bündner und und und ... willkommen.

Info: ruedibertschinger@bluewin.ch

Swiss(-air)-Regio-Treff Winterthur

Rosmarie Knörr (Knörrli)

Nach einem gemütlichen «Kafischwatz» in der reizvollen Winterthurer Altstadt vor rund sechs Jahren fanden Ruth Schindler und ich, so eine «Kafirunde» muss wiederholt und der Kreis der Teilnehmer/-innen erweitert werden. Wir vereinbarten, Namen und Adressen von in Winterthur und Umgebung lebenden Flight Attendants, aktive und pensionierte/ehemalige, zusammenzutragen.

Schliesslich hatten wir eine Liste von ungefähr dreissig Namen beisammen. Es sollte ein regelmässiges Treffen werden, immer am gleichen Tag, einfach zu merken. Aber wie regelmässig und vor allem wie oft, zu welcher Tageszeit und wo? Probieren geht übers Studieren. Die erste Einladung erfolgte auf den 4. September 2007 ins Hotel Krone in der Marktgasse. Sicherheitshalber hatten wir einen Tisch reserviert. Schlimmstenfalls kommen nur zwei, nämlich Ruth und ich. Die Überraschung war gross, wir mussten gleich mehrere Tische zusammenschieben!

So ist der «Swiss(-air)-Regio-Treff-Winterthur» in die Jahre gekommen, wir staunen selber. Via «National» am Bahnhof hat sich nun unser «Stammtisch» im Restaurant «Casinotheater» (Giacobbo) etabliert, wo man im Sommer auch draus-

sen im Gartenrestaurant sitzen kann. An das Geschnatter und die aufgeräumte Stimmung sechs Mal im Jahr haben sich mittlerweile die anderen Gäste und das Personal gewöhnt. Es kann durchaus sein, dass im Verlaufe eines Nachmittages über vierzig Flight Attendants (auch Piloten haben sich schon «verirrt», herzlich willkommen!) vorbeischauen. Die bisher älteste Teilnehmerin war eine über 92-jährige Dame, die den Absturz, respektive die Bruchlandung mit Vollbrand einer Swissair-Maschine in Amsterdam überlebte. Unsere Adressliste weist nun über 60 Namen auf und nicht mehr nur aus Winterthur und Umgebung. Nein, sogar aus dem Appenzellerland und dem Rheintal reisen sie an! Das Treffen ist offenbar mittlerweile fast landesweit bekannt geworden. Wir werden immer wieder angefragt «... darf ich auch kommen?». Natürlich,

jedermann/-frau darf kommen und ist herzlich willkommen, eine Wohnsitz-Bestätigung im Raum Winterthur ist nicht Bedingung! Vor allem auch der Besuch von «Aktiven» freut uns, so reisst der Faden zur Fliegerei nicht ab.

«Swiss(-air)-Regio-Treff Winterthur», ein Anlass ohne jede Verpflichtung, nur Freude daran haben, aktive und ehemalige Flight Attendants zu treffen. Der Anlass findet am ersten Dienstag (mit ganz wenigen kalenderbedingten Ausnahmen) der ungeraden Monate, ab 14 Uhr im Restaurant «Casinotheater», Stadthausstrasse, Winterthur statt. Wir senden jeweils ein paar Tage vor dem Treffen per E-Mail einen «Reminder» an alle auf der Adressliste. Wer in diese Liste aufgenommen werden möchte, sende bitte ein E-Mail an: rknoerr@bluewin.ch.

Regional gruppe Thun und Umgebung

Hans Peter Ruf

Am Freitag, 9. November 2012, trafen wir uns kurz vor 19.00 Uhr an der Schiffländte in Thun. Zwölf Oldies, welche für einmal nicht in die Luft gehen, dafür «in See stechen» wollten, fanden sich ein. Das Essen während eines Fluges ist sicher noch allen in Erinnerung: Auf einem Jumpseat sitzend, zeitlich sehr limitiert, verschlangen wir unser Crewessen, immer wieder unterbrochen von Passagieren, welche eigentlich nicht stören wollten, aber doch einen kleinen Wunsch hatten. Ganz anders an diesem Tag an Bord des Motorschiffs «Schilthorn» auf dem Thunersee: Volle zwei Stunden konnten wir uns Zeit lassen, um das Fondue chinoise à discrétion zu geniessen.

Eine überzeugende Kombination: herrliche Sicht auf beleuchtete Ortschaften, gemütliches Beisammensein und schlemmen! Diese Art eines Treffens bietet sich praktisch in allen Regionen der Schweiz an. Vielleicht habe ich das ja als Letzter gemerkt. Verständlich?

Die Regionalgruppe Thun und Umgebung

wagt einen Versuch: Unser Stamm fand bis Ende 2012 nur jeden zweiten Monat am letzten Dienstagabend ab etwa 20 Uhr statt. Ab sofort soll der Stamm jeden Monat und wieder an einem Dienstag durchgeführt werden. Soweit nichts Besonderes. Wir versuchen jedoch, uns neu am Nachmittag ab etwa 15.30 Uhr zu treffen. Die Vorteile: Tageslicht, ein «sichereres Reisen», die öffentlichen Verkehrsmittel stehen bestimmt zur Verfügung, und während der Sommermonate können wir uns im Gartenrestaurant treffen. Gewohnheiten betreffend Nachtessen und Schlafenszeit werden dadurch auch nicht tangiert. Ob diese Änderung ankommt? Wir werden es sehen.

Das nächste Treffen mit Besichtigung und Nachtessen ist für den 13. Juni geplant. Auch hier achten wir darauf, dass die Anund Rückreise bei Tageslicht und mit dem ÖV erfolgen kann. Die Einladung und Details folgen Ende April/Anfang Mai.

Mit freundlichen Grüssen aus dem Kanton Bern, Hans Peter Ruf, Regionalgruppe Thun und Umgebung. Infos: rufhp@bluewin.ch

des anciens navigants Swissair)

Arans (Association romande

Vicky de Larrey-Dimitriu/ Monika Sennhauser-Wagner

Die Arans wurde am 5. November 1977 gegründet. Seit 1988 ist diese Regionalgruppe auch Mitglied der FIHCA (Federation Internationale des hôtesses et convoyeuses de l'air).

Leider ist diese Gruppe (wie Vicky meint) aktiv inaktiv! Es wäre schön, wenn sich jüngere Mitglieder zusammensetzen und ein Programm ausarbeiten würden. Vicky de Larrey, die «grosse Schwester» von Trudy Ritschard, zuständig für die Administration, gibt gerne Auskunft: 022 346 35 59.

Regionalgruppe Bern

Marianne Heim-Roos

Letztes Jahr plante unsere Regionalgruppe eine Wanderung auf die Grütschalp, Mürren. Petrus spielte leider nicht mit, und deshalb musste sie um einen Tag verschoben werden. Aus diesem Grund konnten nur noch gerade 5 Oldies teilnehmen, welche sich auch an diesem wettermässig nicht gerade tollen Tag die Freude nicht verdriessen liessen und diesen Ausflug sehr genossen.

Jeweilige Veranstaltungen der Regionalgruppe sind auf der Oldies-Homepage publiziert.

Infos: marianne.heim@bluewin.ch

Die guten Geister der Dampfbahn Furka-Bergstrecke

Ein Fliegender bei den Bähnlern?!

Joerg Drittenbass

Zugegeben, ich hatte als Bub nie eine Modelleisenbahn, und mit den SBB verbindet mich nichts als ein jahrzehntealtes Familien-Generalabonnement! Und trotzdem bin ich heute konzessionierter Streckenwärter der DFB (Dampfbahn Furka-Bergstrecke). Ja genau, das sind jene mit dem komischen Bahnschwellenschritt und dem grossen Schraubenschlüssel, welche in regelmässigen Bundesamt-für-Verkehr-vorschriftsgemässen Intervallen die Geleise zwischen Realp UR und Oberwald VS abschreiten und eventuelle Defekte oder Gefahrenquellen beheben oder rapportieren.

Wie ich dazu kam, ist (k)eine lange Geschichte. Fing sie nun an mit meinem Eintritt in die Swissair (1970) oder mit meiner Pensionierung (2006)? Schwierig zu sagen. Ich erinnere mich lediglich an die ebenso zahlreichen wie zufälligen Zusammentreffen mit einem allseits beliebten und netten Stationsmanager aus der

Romandie, und dieser wiederum bekam Wind von meiner bevorstehenden Pensionierung. Inzwischen war er ebenfalls pensioniert und seines Zeichens Personalchef und Dienststellenleiter bei der Dampfbahn Furka-Bergstrecke. Für Nichtbähnler: Das sind die rund 1600 Verrückten, die es sich seit 1983 in den Kopf gesetzt haben, die damals (Furka-Basis-Tunnel oblige!) stillgelegte Bahnstrecke zwischen dem Urserental und dem Ober-Goms wieder unter Dampf zu setzen.

Diese schönste aller Schweizer Dampfbahnstrecken führt entlang der Furkareuss hinauf zum auf 2000 m ü. M. gelegenen, 1,8 km langen Furkascheiteltunnel, um dann via Rhonegletscher, Gletsch und einem imposanten 360°-Kehrtunnel hinunter nach Oberwald zu st(d)ampfen und schnaufen.

Bis es so weit war, mussten jedoch die bereits überwachsenen Geleise ersetzt oder von Lawinenschutt, Grasnarben und Tunneleinbrüchen befreit werden, und die drei in den Vierzigerjahren nach Vietnam verkauften Dampfloks repatriiert und wieder instand gestellt werden.

Und jetzt kommt das Schönste: All diese Arbeiten dauern noch an bzw. werden jeden Frühling wieder aufgenommen, denn im Urserental liegt der Schnee jeden Winter meterhoch auf den Gleisen. In der Lok-Werkstatt in Chur werden die alten Damen von Grund auf revidiert oder fit gehalten und in Aarau die Waggons auf Hochglanz gebracht. Im Endeffekt arbeiten Tausende «Fronis» (Frondienstler) jedes Jahr 12 Monate lang, um von Juni bis Oktober pro Tag zwischen zwei bis vier passquerende Dampfzüge fahren zu sehen. Darum habe ich bereits erwähnt, dass wir alle ein wenig verrückt sind!

Der Glaube versetzt bekanntlich Berge oder lässt sie zumindest mit Dampf befahren. Ich habe noch nie so viele staunende, strahlende Bubenaugen in den wetter- und altersbedingt gegerbten Gesichtern der Freiwilligen und ihren Fahrgästen gesehen, wie in den letzten sechs Jahren auf der Furka. Dampfmaschinen und Lokomotiven sind etwas Archaisches, Urtümliches und sprechen uns auf einer ganz anderen Ebene an, als die digitalen Errungenschaften unserer vernetzten, globalisierten Welt. Eine Fahrt mit der Furkadampfbahn ist ein Eintauchen in eine andere Epoche, und die «Fronis» sind stolz, dieses Erlebnis Tausenden von Fahrgästen aus der ganzen Welt zu ermöglichen. Ich teile diesen Stolz uneingeschränkt und betrachte es als ein Privileg, einer dieser Verrückten zu sein. Es ist mehr als «Isebäänle» im Meterspurbereich, sondern der Erhalt eines Kulturgutes ersten Ranges! Ein Zeitzeuge aus den Gründerjahren des Schweizer Eisenbahnnetzes, als die Berge nicht als Hindernisse, sondern lediglich als simple Herausforderungen an Ingenieure, Menschen und (Dampf-)Maschinen angesehen wurden.

PS: Wir könnten noch weitere Verrückte brauchen.

Info: personaldienst@dfb.ch

Ein spannendes Leben

Der letzte Navigator



Harry Hofmann schaut immer noch interessiert in die Zukunft. Bild: Olav Brunner

Er führte Schiffe und Swissair-Flugzeuge zum Ziel. Und er brachte Piloten die Kunst der Astronavigation bei. Die spannende Lebensgeschichte von unserem Kollegen, Navigator Harry Hofmann.

Olav Brunner

Sein Lebensbericht hört sich an wie ein Abenteuerroman. Geschichten um Geschichten sprudeln aus ihm heraus. Schon als fünfjähriger Bub aus Robenhausen, wo er aufwuchs, wollte Harry Hofmann Bordfunker auf einem Meerschiff werden, und er zeichnete lieber Leuchttürme als Kühe und Häuser. In der Kantonsschule Zürich lag oft ein Astronomiebuch auf seinen Knien, das ihn mehr interessierte als der Unterrichtsstoff. Nach der C-Matura absolvierte Hofmann eine Berufslehre als Luftverkehrsleiter und leistete im Militär Morse- und Funkübermittlungsdienste.

1942 reiste er per Bahn durchs besetzte Frankreich und Spanien nach Lissabon. Auf dem damals grössten Schweizerschiff, der «SS Lugano», heuerte Hofmann als Funkoffizier an. Auf mehreren Atlantiküberquerungen brachte das Schiff lebenswichtigen Weizen für die Schweiz von Philadelphia nach Genua. Nach Absolvierung der portugiesischen Marineschule wechselte er auf den Rotkreuzdampfer «Henri Dunant», der Lebensmittel und Medikamente transportierte. Als 2. Deckoffizier erlebte Hofmann bis zum Kriegsende einige schlimme Fahrten. «Mehrmals wurden wir, meistens nachts, irrtümlich von englischen oder amerikanischen Bombern beschossen. Denn wir mussten in deutschen Konvois fahren, nur die Deutschen kannten die minenfreien Passagen. Und einmal sprang ich in Uniform über Bord, um einen Ertrinkenden zu retten.»

An eine Begegnung erinnert sich Hofmann besonders: «Ich stand im Morgengrauen auf der Brücke, mitten im Atlantik, als Morsesignale voraus uns aufforderten, die Geschwindigkeit zu reduzieren. 30 Meter neben unserem Schiff tauchte plötzlich der Turm eines deutschen U-Boots auf. Der Kapitän öffnete die Luke und forderte uns auf, die Bordpapiere zur Kontrolle an einer Leine hinüberzufieren. An seiner Aussprache merkte ich, dass er nahe der Schweizergrenze aufgewachsen war und schwatzte mit ihm von Nachbar zu Nachbar. Als er unsere Papiere in Ordnung befand, bat er mich, ihnen doch etwas Trinkbares zu schenken. Unser Kapitän war nachsichtig und spendierte der deutschen U-Bootbesatzung zehn Flaschen spanischen Brandy. Und dies alles während des Krieges mitten auf der unendlichen Wasserwüste des Atlantiks.»

1950 wechselte Hofmann zur Fliegerei, erst aushilfsweise als Bordfunker. Dann setzte er als Navigator im Cockpit von Swissairflugzeugen die Kurse nach New York, Rio, Südafrika oder Chicago fest. Bald holte ihn die Schweizerische Luftverkehrsschule mit dem Auftrag, neben seinen Einsätzen in der Luft Piloten in Astronavigation auszubilden. Bis ins hohe Alter von 83 Jahren gab Hofmann über 3000 Piloten sein Wissen über Navigation und die Astronomie weiter. Von 1987 bis 1992 lebte er in Gabun und leitete dort im Rahmen eines UNO-Projekts eine Pilotenschule. Und im Verkehrshaus Luzern begleitete er den Bau des Planetariums und führte es dem Publikum vor.

Ab 1974 ersetzten Trägheitsnavigationsgeräte die Navigatoren. Und heute kann jedermann mit dem Handy oder dem Navy im Auto seine Position viel schneller und genauer bestimmen, als es die Navigatoren nach langer Ausbildung mit ihren Sextanten oder Langwellengeräten je konnten. Hofmann ist von dieser Entwicklung begeistert: «Ich finde es phantastisch, dass ich diese Schritte mitmachen durfte, und mich wundert, was machbar ist.»

Die Astronomie lässt ihn seit seiner Kantonsschulzeit nicht mehr los. Immer noch beteiligt sich Harry aktiv an der Bülacher Sternwarte, und seine Augen beginnen zu glänzen, wenn er von «seinen» Sternen wie von alten Freunden erzählt, die ihm jahrzehntelang den richtigen Weg gewiesen haben. Und in seinem hohen Alter von 94 Jahren findet es Harry Hofmann langsam an der Zeit, sich um das Schreiben der Memoiren zu kümmern. Genug zu erzählen hat er. Aber er bleibt auch ohne Buch als ein äusserst liebenswerter Mensch in Erinnerung.



Geschafft: 1945 nach einem sechstägigen Sturm auf der «SS Audaz». Bild: pd



Projekt Swissair an der ETH

Schweizer Archivtag

Joerg Drittenbass

Am 3. November 2012 fand der vierte Schweizerische Archivtag statt. Archive in der ganzen Schweiz öffneten ihre Türen und Magazine, präsentierten spezielle Bestände oder thematisierten einzelne Aspekte ihres Sammelgutes.

Maria Graf von der ETH Zürich präsentierte dabei eine rare Perle aus ihrer umfangreichen Sammlung: Das Swissair-Foto-Archiv mit über 200 000 Bildern, Dokumenten und anderen Memorabilias. Rechtzeitig zu diesem Anlass stellte sie auch den ersten Band von Ruedi Weidmanns Fotoband «Swissair Souvenirs» vor. Bilder aus der wechselhaften Geschichte der schweizerischen Zivil-Luftfahrt im Allgemeinen und der Swissair im Speziellen geben einen Überblick über das bisherige Schaffen der Frondienst-Archivare aus der Swissair-Zeit (siehe auch Rubrik «Inflight Entertainment»).

In einem vorangehenden Podiumsgespräch vor zahlreich erschienenen «Oldies» und anderen SR-Fans stellte sie zudem vier der rund 150 Freiwilligen vor, welche seit rund zwei Jahren den Fundus des in einer «Nacht- und Nebelaktion» vor den gierigen Klauen des Konkursverwalters geretteten Swissair-Bilderarchivs bearbeiten («OldiesNEWS» berichtete darüber).

Richard Schilliger, Peter Thut (Piloten), Max Peter (Stationsleiter), Joerg Drittenbass (Steward) und Hans Weil (Technik) berichteten sehr lebendig und mit zahlreichen Anekdoten geschmückt von ihrer Arbeit. Diese findet natürlich nicht in den Tiefen des ETH-Kellerarchivs statt, sondern bequem zu Hause vor dem Computerbildschirm. Es gilt, Bilder zu datieren und in einen engeren Zusammenhang zu stellen oder zu kommentieren. Dabei ist es wichtig, Zeitzeugen zu befragen, Informationen abzugleichen, zu speichern und die Spreu vom Weizen zu trennen, sozusagen.

Was hier geschrieben ziemlich trocken daherkommt, ist in Tat und Wahrheit eine ungemein spannende Angelegenheit. Die einzige Gefahr dabei ist, dass man auf dieser Zeitreise in die Vergangenheit ins Träumen gerät und vor dem Bildschirm in nostalgischer Verklärung die Übersicht verliert. Probieren Sie es mal aus: www.library.ethz.ch.

Sollte jemand dabei auf den Geschmack kommen und am Projekt Swissair mitmachen wollen, so hilft nicole.graf@ethz.ch weiter. Viel Spass!







Swissair Oldies

Termine 2013

14. Mai Maibummel in Luzern

18. JuniBesuch des Fliegermuseums Dübendorf1. + 2. Oktober2 zusätzliche Flughafenführungen15. NovemberMitglieder-GV im Kongresshaus Zürich

Stamm Zürich jeweils am letzten Dienstag des Monats ab 16.00 Uhr

in der Wings Bar & Lounge, Limmatquai 54, Zürich

Stamm Thalwil jeweils am ersten Dienstag der geraden Monate

ab 14.00 Uhr im Hotel Sedartis am Bahnhof Thalwil

Regio-Treff Winterthur jeweils am ersten Dienstag der ungeraden Monate

ab 14.00 Uhr im Restaurant Casinotheater, Stadthausstrasse, Winterthur (Ausnahme: 7. Mai)

Regionalgruppe Tessin

Weitere Termine 2013

jeden Donnerstag, Stamm im Caffè Federale, Piazza della

10.30 Uhr Riforma, Lugano

$Regional gruppe\ Bern$

Weitere Termine 2013

jeden ersten Montag Höck im Restaurant Grock, Neuengass-Passage 3,

(Ausnahme 8. April) 3011 Bern

Veranstaltungen werden auf der Oldies-Homepage

bekannt gegeben.

Regional gruppe Thun

Weitere Termine 2013

jeden letzten Dienstag Stamm ab 15.30 Uhr im Hotel-Restaurant Alpha,

(Ausnahme 17. Dezember) Gwattstrasse 4, Thun 13. Juni Treff, Einladung folgt

Regionalgruppe Basel/Nordwestschweiz

Weitere Termine 2013/2014

25. April Modistin/Hutmacherin Hiepler

29. Mai Spargelessen im Restaurant Eckert, Grenzach

27. Juni Führung Uni Basel

24. Juli Gemütliches Zusammensein im Restaurant

Harmonie

22. AugustAlte Fachwerkhäuser Allschwil25. SeptemberTrommelbau Schlebach31. OktoberIWB-Rheinunterquerung

27. November BVB-Leitstelle

12. Dezember Museum der mechanischen Musik

15./16. Januar 2014 Programmgestaltung (provisorisches Datum)

Regionalgruppe Ostschweiz

Weitere Termine 2013/2014

16. AprilSea Life Konstanz3.-7. JuniReise Gardasee3. JuliKronberg21./22. AugustLaax

24. September

23. Oktober

6. November

3. Dezember

Adventsanlass

21. Januar 2014 GV



Unglaubliche Geschichten

«Hotdog» aus der DC-10

Peter Hotz, Flight Engineer

Der Loadmaster brachte uns, wie üblich vor dem Start zu unserem Flug von Zürich über Boston nach Chicago, die erforderlichen Papiere ins Cockpit. Dabei war auch ein sogenanntes Notoc, welches darauf hinwies, dass im Frachtraum Nr. 4 ein Hund in einem Käfig geladen sei. Für mich bedeutete dies, die Temperatur im Hold 4 tiergerecht zu regulieren.

Während der Zwischenlandung in Boston rief mich der Mechaniker nach draussen und fragte, ob ich zu viel geheizt hätte. So, wie sich unser Gast im Frachtraum verhalte, habe der vermutlich ein bisschen zu warm bekommen. Schmunzelnd und sehr amüsiert führte er mich zum Heck unserer DC-10. Um den Gepäckauslad zu erleichtern, hatte nämlich die Lademannschaft den Königspudel in seinem Käfig an die frische Luft gestellt.

Und hier nun stand der König. Laut bellend und bis zum Bauch in Kleiderfetzen stehend! Er musste die Flugzeit von Zürich nach Boston gut genutzt haben und alles, was in der Reichweite seiner eleganten langen Schnauze lag, zerrissen und durch die Gitterstäbe in seinen Käfig gezogen haben. Ein königliches Vergnügen!

Gemeinsam mit den Passagieren warteten wir nach der Landung in Chicago auf unser Gepäck. Bald nach den ersten Koffern hörten wir ein wütendes Gebell. Da kam nun unser königlicher Fluggast angefahren: zum Ergötzen der Wartenden und zum Schrecken der Besitzer, die ihren Liebling sofort aus seiner Kleiderkammer erlösen wollten und den Käfig öffneten. Dies war aber gar nicht im Sinne des Veterinär-Kontrolleurs, der den Vierbeiner packte und trotz Protesten des Hundes und seiner Menschen wieder in seinen Käfig hineinstopfte. Bald wurde nun auch klar, woher der Pudel nicht nur Tiere und das Crew-Gepäck geladen, sondern auch Last-Minute-Gepäck der PADs. Dabei waren diesmal einige Rucksäcke einer Swissair-Wandergruppe mit aufgeschnallten Schlafsäcken, Turnschuhen und leichten Wanderschuhen. Nun, davon war nicht mehr viel zu gebrauchen. Alles, was durch die Gitterstäbe erreichbar war, wurde zerfetzt und in den Käfig gezogen. Darunter waren Turnschuhe, Daunenjacken, Unterwäsche, Schlafsackinhalt und vieles anderes. Für die Nichtbetroffenen ein amüsantes Bild, für die Hunde- und Ruck-

Wer dann für den Schaden aufkommen tiefer geregelt.

sein Polsterbett hatte: Im Hold 4 wurden ja

sackbesitzer aber gar nicht lustig! Ein Teil der Wandergruppe musste jedenfalls die Ausrüstung ersetzen.

musste, ist mir nicht bekannt. Aber nach diesem Intermezzo habe ich jeweils die Frachtraum-Temperatur bei Tieren eher

Inflight Entertainment

Buchempfehlungen

Acrostar, Krafteier und Kugelmotoren

Nach 28 Jahren Swissair hat sich unser ehemaliger Jumbo-Captain Arnold Wagner selbstständig gemacht. Sein spannendes Leben hat er in einem autobiografischen Buch festgehalten. Arnold Wagner war es übrigens, der mich im Jahr 1965 auf einen Rundflug ab Lommis mitnahm und dabei mein Interesse am Fliegen geweckt hat. Dies werde ich nie vergessen, danke! (mo)

Die drei Leben des Flugwaffen- und SWISSAIR-Piloten und Erfinders 2013, 340 Seiten, 181 farbige Abbildungen, 25 Schwarz-Weiss-Abbildungen, Gebunden, Deutsch

ISBN-13: 9783613307285



Swissair-Souvenirs

Nach Themen sortiert, werden Fotos von damals und heute als Vergleich nebeneinandergestellt. Anschauen und in Erinnerungen schwelgen! Wer weiss, vielleicht findet jemand ein Foto von sich im Buch?

Ruedi Weidmann. Herausgegeben von Michael Gasser und Nicole Graf 1. Auflage, 2012 Text Deutsch und Englisch, Gebunden 192 Seiten, 90 farbige und 198 Schwarz-Weiss-Abbildungen, 20×26 cm

CHF 59.00

ISBN 978-3-85881-359-6



Stiftung Kinderhilfe des Swissair-Personals Fondation du Personnel Swissair pour l'aide aux enfants Swissair Staff Foundation for children in need

www.swissair-kinderhilfe.ch

PC Konto 80-26140-7

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «Oldies-NEWS» sind uns die folgenden Todesfälle gemeldet worden.

Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass die Angehörigen oder Freunde uns benachrichtigen. Vielen Dank.

Eichenberger-Bourquenoud Hedwige, Kabine

Joslin Michael, Cockpit Kammer Heinrich, Cockpit Käppeli Milly, Kabine Keller Werner, Cockpit Kreuzpainter Anton, Cockpit Langenegger Niklaus, Cockpit Leutwyler Hans Rudolf, Cockpit Mehr Etienne, Kabine Müller Heinz Oskar, Cockpit Perret-Jörg Sonja, Kabine Redshaw-Vollmers Marlies, Kabine Rigendinger-Kunz Ursula, Kabine Schatzmann-Hürzeler Marlies, Kabine Schlup Gilbert, Cockpit Van der Stroom Nicolaas, Cockpit von Moos Marguerite, Kabine Weidmann Hans Rudolf, Cockpit Weiss Willy, Cockpit

Wir sprechen den Angehörigen unser Beileid aus. Wir gedenken still der verstorbenen Kollegen und Kolleginnen.

E-Mail-Adressen

Wer gerne laufend wissen möchte, was bei uns Oldies los ist, bekommt den «Newsletter», den Kathrin Kraus-Gutmann betreut. Schickt eure E-Mail-Adresse an info@kkraus.ch! Überhaupt – ein Klick auf unsere Homepage: www.swissairoldies.ch lohnt sich immer!

Adressen Vorstand

Hortensia Ernst-Eggenberger Präsidentin

hortensiaernst@bluewin.ch

Himmelistrasse 8 8700 Küsnacht

Olav Brunner Vizepräsident obru@swissonline.ch Gutrainstrasse 18 8303 Bassersdorf

Ruedi Bertschinger Kassier

ruedibertschinger@bluewin.ch

Seehaldenstrasse 95 8800 Thalwil

Enrico Ferrero Aktuar

Ob. Rebbergstrasse 9 8425 Oberembrach

Evelyne Meier-Ritter Mitgliederdienst/Adressen eve.meier@sunrise.ch

e.ferrero@bluewin.ch

Kindergartenstrasse 4 8454 Buchberg

Adressen Regionalgruppen

Swissair Oldies Ticino Beta Steinegger-Geiler betastein.ti@gmail.com Via Fiorita 4F 6977 Ruvigliana

Swissair Oldies Ostschweiz Astrid Jud astrid.jud@bluewin.ch

www.swissairoldies-ostschweiz.ch

Pilgerstrasse 8 9542 Münchwilen

Basel/Nordwestschweiz Edith Schmidli-Joho edith.schmidli@2wire.ch

Sonnenrain 8 4108 Witterswil

Thun und Umgebung: Hanspeter Ruf rufhp@bluewin.ch

Uf Haltmatten 3804 Habkern

Solothurn und Umgebung: Lotti von Arx-Lütolf vonarx.ch@bluewin.ch

4600 Olten

Bleichmattenstrasse 43

Bern: Marianne Heim-Roos marianne.heim@bluewin.ch Lindenweg 8d 3110 Münsingen

Bea Ming-Imfeld beatrice.ming@bluewin.ch

Brünigstrasse 3 6055 Alpnach Dorf

Arans

victoria@larrey.ch

Association romande des anciens navigants c/o Vicky de Larrey-Dumitriu 28 Rte. de Malagnou, 1208 Genève

Adress- und Namensänderungen Bitte an info@swissairoldies.ch oder an Evelyne Meier-Ritter, Kindergartenstrasse 4, 8454 Buchber

Impressum

Redaktion:

Monika Sennhauser-Wagner (mo) Baumgartenstrasse 18 8932 Mettmenstetten family.sennhauser@hispeed.ch

Joerg Drittenbass (jd) Berglistrasse 35 8180 Bülach j.drittenbass@bluewin.ch

Druck: FO Print&Media AG, 8132 Egg

Redaktionsschluss Ausgabe 02/2013: 1. August 2013